



Ex-Finanzminister H. Androsch:

„Es krankt bei uns am ganzen System“



ÖSTERREICH: Warum ist die Arbeitslosigkeit so gestiegen?

HANNES ANDROSCH: Die witterungsbedingte Arbeitslosigkeit ist ein Aspekt, dahinter steckt aber mehr. Es krankt am System. Das Hauptproblem ist das Bildungssystem. Wir brauchen eine sozial verantwortliche sinnvolle Flexibilität – das Pensionsantrittsalter ist zu niedrig und zu verschieden.

ÖSTERREICH: Wie kann man dem gegensteuern?

ANDROSCH: Die Hackler-Regelung ist der größte Unfug, die gehört abgeschafft. Und: Die Beamten- und Angestellten-Privilegien-Regelung ist zu teuer. Wir brauchen Ganztageschulen und Schulzentren. Österreich muss den Strukturwandel in einer sozialen Verträglichkeit antreiben. (prj)



Proteste der Bevölkerung
Der harte Sparkurs in den Euro-Krisenländern bringt die Wirtschaft zum Erliegen.

Alarm-Statistik

366.277

ohne Job

10,3 % mehr Arbeitslose bei uns
Eurozone: Rekordquote von 12 %

Mehr Junge ohne Chance
Jugendarbeitslosigkeit in EU steigt.

Anstieg der Arbeitslosigkeit
Vergleich der März-Daten: höchster Wert seit 7 Jahren.

Jahr	Arbeitslose (März)
2006	333.987
2008	266.368
2010	350.000
2012	332.000
2013	366.277

5

Der lange Winter verschärft auch in Österreich die Situation am Arbeitsmarkt. Auch wenn wir die niedrigste Quote der EU haben; Experten sind besorgt.

Wien, Brüssel. Alarmstimmung am Arbeitsmarkt: Im März gab es in Österreich um 10,3 Prozent mehr Arbeitslose als vor einem Jahr. Insgesamt haben bei uns derzeit 366.277 Menschen keinen Job. Die steigenden Zahlen zeigen: Auch auf Österreich hat die Eurokrise Auswirkungen. An den schlechten März-Daten sei aber vor allem der lange Winter Schuld, so Sozialminister Rudolf Hundstorfer (SPÖ).

27 % mehr Arbeitslose am Bau wegen des langen Winters

● Die Arbeitslosigkeit ist vor allem am Bau stark gestiegen – um 27 Prozent auf 44.520 Personen. Wegen Schnee stehen die Baustellen still.

● Positiv wirkt sich das Wetter nur auf die Wintersporthochburg Tirol aus: Das ist das einzige Bundesland mit sinkender Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich (minus 0,9%).

● Allein aufs Wetter könne man sich nicht ausreden, so Experten. Es kranke bei uns „am System“, sagt Ex-Finanzminister Androsch. Hauptproblem sei das Bildungssystem. Und Wirtschaftsforscher Schulmeister verweist auf die Rezession: Österreich stehe

zwar gut da, könne als „kleiner Player“ aber wenig tun.

Spanien und Griechenland: Jeder 2. Jugendliche ohne Job

● Fakt ist: In der Eurozone hat die Arbeitslosigkeit mit 12 Prozent ein Rekordhoch erreicht. Insgesamt sind in den 17 Euroländern 19,1 Millionen Menschen ohne Job – 1,8 Mio. mehr als vor einem Jahr. In der gesamten EU sind es 26,34 Mio. Arbeitslose.

● Besonders schlimm sieht es in EU-Krisenstaaten für Jugendliche aus. In Spanien ist mehr als jeder zweite unter 25-Jährige ohne Job (55,7 Prozent laut Eurostat), in Griechenland wurde schon Ende 2012 der absolute Höchstwert von 58,4 Prozent erreicht.

● Österreich ist vergleichsweise eine „Insel der Seligen“. Mit 4,8 Prozent haben wir die niedrigste Arbeitslosenrate in der EU. Bei der Jugendarbeitslosigkeit liegen wir mit 8,9 Prozent auf dem zweitbesten Rang hinter Deutschland (7,7 Prozent). (sea)

Betroffene Gruppen:

Männer: 176.390	+ 14,1% ▲
Frauen: 113.655	+ 4,2% ▲
15–24 Jahre: 42.157	+ 7,8% ▲
Über 50: 69.076	+ 12,1% ▲
Ausländer: 66.527	+ 15,3% ▲
In Schulung: 76.232	+ 11,1% ▲